

**Evidenztabelle 6: Komorbidität / Diagnostik: Testverfahren zur Erfassung von Komorbiditäten**

Sprachstörungen					
Name	Anwendungszeitraum	Testverfahren	Normierung	Reliabilität	Validität
Entwicklungstest Sprache für Kinder von 4 bis 8 Jahren (ETS 4-8)  (Angermaier, 2007)	Kinder im Alter von 4-8 Jahren	Screeningverfahren zur Identifikation sprachentwicklungsverzögerter Kinder im Vorschul- und frühen Grundschulalter. Der ETS 4-8 setzt sich aus fünf Untertests zur rezeptiven und expressiven Sprache zusammen.	Normierung im Jahr: 2006 N= 1267 Repräsentativität: aus allen deutschen Bundesländern Normen: Prozentränge	Interne Konsistenz: $\alpha = .64$ bis $.96$ .	Korrelation mit Würzburger-Leise-Leseprobe (WLLP): $r = .76$
Sprachstandserhebung für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren (SET 5-10)  (Petermann, Fröhlich, & Metz, 2010)	Kinder im Alter von 5-10 Jahren	Der SET 5-10 umfasst zehn Untertests (1) Bildbenennung, (2) Kategorienbildung, (3) Sternsuche, (4) Handlungssequenzen, (5) Textverständnis, (6) Bildergeschichte, (7) Satzbildung, (8) Singular-Pluralbildung, (9) Erkennen/Korrektur inkorrektur Sätze, und (10) Kunstwörter nachsprechen.	Normierung im Jahr: 2009 N= 1052 Repräsentativität: aus vier deutschen Bundesländern Normen: T-Werte und Prozentränge	Interne Konsistenz: $\alpha = .61$ bis $.91$ .	k.A.
Test zum Satzverstehen von Kindern (TSVK)  (Siegmüller, Kauschke, van Minnen, & Bittner, 2011)	Kinder im Alter von 2;0 bis 8;11 Jahren	Der TSVK erfasst die rezeptive, syntaktische und morphologische Verarbeitung durch die Aufgabe der Satz-Bild-Zuordnung anhand von 270 Aquarellzeichnungen. Das Verfahren liegt in einer Langversion und in einer Kurzversion vor.	Normierung im Jahr: k.A N= 120 Repräsentativität: in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen Normen: T-Werte	Interne Konsistenz: $\alpha = .63$ bis $.89$ .	Korrelation mit Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses (TROG-D): $r = .82$ (TSVK-Screen) und $r = .49$ bis $r = .77$ (TSVK) Korrelation mit PDSS: $r = .76$ bis $r = .81$
Wortschatz- und Wortfindungstest (WWT 6-10)	Kinder im Alter von 5;6 bis 10;11 Jahren	Das Verfahren erlaubt die quantitative und qualitative Erhebung der semantisch-lexikalischen Fähigkeiten einer	Normierung im Jahr: 2004 N= 973 Repräsentativität: Bayern Normen: T-Werte und Pro-	Die interne Konsistenz der Untertests variiert zwischen $\alpha = .87$ und $\alpha = .96$	Korrelation mit Culture Fair Intelligence Test (CFT1/CFT20): $r = .28$

Evidenztabelle 6

(Glück, 2011)		Testperson. Die Kurzfassung kann als Screening eingesetzt werden.	zentrange	Gesamtreliabilitätswert: $r_{tt} = .96$	
<b>ADHS</b>					
Name	Anwendungszeitraum	Testverfahren	Normierung	Reliabilität	Validität
Conners Skalen zu Aufmerksamkeit und Verhalten (Conners- 3)  (Lidzba, Christiansen, & Drechsler, 2013)	6–18 Jahre (Selbstbeurteilungsversion ab 8 Jahren).	Conners-3 ist ein Fragebogenverfahren zur Erfassung von Aufmerksamkeitsstörungen. Die Inhaltsskalen geben einen Überblick über das Verhalten des Kindes oder Jugendlichen hinsichtlich der ADHS-Kernsymptome und der Probleme, die im Zusammenhang damit auftreten (Aggressives Verhalten, Sozialverhalten, Exekutive Funktionen, Lernprobleme).	Normierung im Jahr: 2010/2011 N= 919 (Elternfragebogen); 730 (Lehrerfragebogen); 777 (Selbstbeurteilungsfagebogen) Repräsentativität: k.A. Normen: T-Werte	Die interne Konsistenz: $\alpha = .70$ bis $.97$ Retestreliaibilitäten: $r = .72$ bis $.98$ Interraterreliaibilität zwischen Eltern und Lehrern: zwischen $r = .17$ und $r = .38$	Korrelation mit Fremd-beurteilungsbogen aus Diagnostik-System für psychische Störungen (FBB/SBB-ADHS): $r = .70$ bis $.86$ Korrelation mit Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ): $r = .13$ bis $.58$ Korrelation mit Child Behavior Checklist (CBCL): $r = .12$ bis $.63$
Diagnostik-System für psychische Störungen nach ICD-10 und DSM-IV für Kinder und Jugendliche- II (DISYPS-II)  (Döpfner, Lehmkuhl, & Görtz-Dorten, 2008)	Kinder bzw. Jugendliche im Alter von 4;00-17;11 Jahren ADHS-FBB-V ab 3;00 Jahren	DISYPS II umfasst sieben Störungsbereiche, darunter auch die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. Die klinische Beurteilung erfolgt anhand der Diagnose-Checkliste (DCL), die Einschätzung der Eltern, Lehrer oder der Erzieher kann der Fremdbeurteilungsbogen (FBB) vorgenommen werden, Kinder im Alter von 11;0-17;11 Jahren können sich selbst (Selbstbeurteilungsbogen (SBB)) einschätzen.	Normierung im Jahr: k.A. N= 713 (FBB ADHS); 316 (SBB ADHS); 23 (Diagnose-Checklisten) Repräsentativität: aus dem Raum Köln und Bedburg Normen: Prozentränge und Staninewerte	Die interne Konsistenz: $\alpha = .78$ bis $.94$	k.A.
KIDS 1: Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung	Enthält Testverfahren für das gesamte Kinder- und Jugendalter	KIDS 1 beinhaltet Verfahren zur Eingangsdiagnostik, Verfahren für spezifische Alters-	Nicht für alle Verfahren durchgeführt	Nicht für alle Verfahren durchgeführt	Nicht für alle Verfahren durchgeführt

Evidenztabelle 6

(ADHS) Teil des Kinder-Diagnostik-Systems (KIDS)  (Döpfner, Lehmkuhl, & Steinhausen, 2006)		gruppen, Verfahren zur differenzierenden Diagnostik für Beratung und Verhaltenstherapie, Verfahren zur differenzierenden Diagnostik für die medikamentöse Therapie und zur Titration sowie Verfahren zur individuellen Verlaufskontrolle.			
<b>Dyskalkulie</b>					
Name	Anwendungszeitraum	Testverfahren	Normierung	Reliabilität	Validität
Bamberger Dyskalkuliediagnostik (BADYS 1-4+)  (Schardt & Merdian, 2007)	Ende der 1. Klasse bis Anfang 6. Klasse	Die Testbatterie erfasst neben mathematischen Grundkompetenzen in der Langform auch Bereiche, die mit der Entwicklung mathematischer Fertigkeiten in Zusammenhang stehen. Der Test besteht aus acht (Langform) bzw. fünf (Kurzform) Subtests.	Normierung im Jahr: 2003/2004 N= 1957 Repräsentativität: aus sieben deutschen Bundesländern und der Stadt Berlin Normen: T-Werte und Prozentränge getrennt nach Klassenstufen, Subtests und Lang- und Kurzform	Interne Konsistenz: $\alpha = .85$ bis $=.93$	Korrelationen mit Mathematiknoten: $r = .46$ bis $.70$ Korrelation mit Deutscher Mathematiktest (DEMAT) 1+: $r = .80$ Korrelation mit DEMAT 2+: $r = .58$ Korrelation mit Heidelberger Rechentest (HRT) 3: $r = .72$ Korrelation mit HRT 4: $r = .66$
Bamberger Dyskalkuliediagnostik (BADYS 5-8+)  (Merdian, Merdian, & Schardt, 2012)	Ab Ende 5. Klasse für alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I	Die Testbatterie erfasst neben mathematischen Basiskompetenzen auch Bereiche, die an den Lehrplänen der Sekundarstufe I orientiert sind (Kerntest besteht aus 86-87 Aufgaben). Er ist zur Identifizierung grundlegender Schwierigkeiten im mathematischen Bereich konzipiert.	Normierung im Jahr: 2011 N= 2314 Repräsentativität: aus neun deutschen Bundesländern Normen: : T-Werte und Prozentränge	Interne Konsistenz: BADYS 5 <sup>+</sup> : $\alpha = .89$ BADYS 6 <sup>+</sup> : $\alpha = .88$ BADYS 7 <sup>+</sup> : $\alpha = .89$ BADYS 8 <sup>+</sup> : $\alpha = .87$	Korrelation mit Mathematiknote: BADYS 5 <sup>+</sup> : $r = -.60$ BADYS 6 <sup>+</sup> : $r = -.38$ BADYS 7 <sup>+</sup> : $r = -.44$ BADYS 8 <sup>+</sup> : $r = -.34$
BASIS-MATH 4-8	Kinder von der 4. Bis 8. Klasse	Das Verfahren enthält neun Typen von Rechenaufgaben	Normierung im Jahr: k.A. (Test ist von 2010)	Die interne Konsistenz: $\alpha = .92$	Korrelation mit Einschätzung der Lehrkraft: $r =$

Evidenztabelle 6

(Moser, Opiz et al., 2010)		(insgesamt 48 Aufgaben), die möglichst im Kopf, im Bedarfsfall auch mit Hilfe vorgegebener Materialien (z.B. Wendeplättchen, Zahlenstrahl) zu lösen sind: (1) Addition, (2) Subtraktion, (3) Ergänzen, (4) Verdoppeln / Halbieren, (5) Multiplikation, (6) Division, (7) Zählen, (8) Dezimalsystem, (9) Textaufgaben. Zusätzlich soll das Kind sein Vorgehen beim Rechnen beschreiben.	N=692 Repräsentativität: aus Nordrhein-Westfalen und der Schweiz Normen: Logits und Cut-Off-Werte	Spearman-Brown-Koeffizient: $r_{tt} = .87$	.57
Deutscher Mathematiktest für vierte Klassen (DEMAT 4)  (Gölitz, Roick, & Hasselhorn, 2006)	Mitte und Ende 4. Klasse	Der DEMAT 4 prüft Arithmetik und schriftliche Rechenverfahren im Zahlenraum bis eine Million, Sachrechnen und Größen sowie Geometrie.	Normierung im Jahr: 2003/2004 N= 5266 Repräsentativität: aus allen 16 Bundesländern Normen: T-Werte und Prozentränge	Interne Konsistenz: $\alpha = .86$	Korrelation mit Mathenote: $r = .70$ Korrelation HRT und Kettenrechner (KR 3-4): $r = .22$ bis $.72$
Deutscher Mathematiktest für fünfte Klassen (DEMAT 5)  (Marx & Opitz-Karig, 2005)	Ende der 5. Klasse bis zum Ende erstes Halbjahr der 6. Klasse	Der DEMAT 5+ umfasst Aufgaben zu den Grundvorstellungen des Zahlensystems, zur Anwendung von Rechenroutinen und zum Umgang mit Maßeinheiten, zur Anwendung von Rechengesetzen, zur Termbildung und –transformation sowie zu Geometrie und Sachrechnen.	Normierung im Jahr: 2011 N = 2435 Repräsentativität: aus 9 deutschen Bundesländern Normen: T-Werte und Prozentränge	Interne Konsistenz: $\alpha = .89$ ; Retestrelabilität: $r = .85$ (nach vier Wochen).	Korrelation mit HRT 1-4: $r = .55$ ; Korrelation mit Diagnostisches Inventar zu Rechenfertigkeiten im Grundschulalter (DIRG): $r = .60$ ; Korrelation mit Schulnoten Mathematik: $r = -.46$ ; Korrelation mit Schulnoten Deutsch: $r = -.24$ ; FLVT: $r = .52$ .
Deutscher Mathematiktest für sechste Klassen (DEMAT 6)  (Götz, Lingel, Schneider,	Ende der 6. Klasse bis zum Ende erstes Halbjahr der 7. Klasse	Der DEMAT 6+ umfasst Aufgaben zu den Grundvorstellungen des Zahlensystems, zur Anwendung von Rechenroutinen und zum Umgang mit	Normierung im Jahr: 2011 N = 1931 Repräsentativität: aus 9 deutschen Bundesländern Normen: T-Werte und Pro-	Interne Konsistenz: $\alpha = .92$ ; Retestrelabilität: $r = .91$ (nach vier Wochen).	Korrelation mit HRT 1-4: $r = .57$ ; Korrelation mit DIRG: $r = .60$ ; Korrelation mit Schulnoten Mathematik $r = -.44$ ;

Evidenztabelle 6

2013)		Maßeinheiten, zur Anwendung von Rechengesetzen, zur Termbildung und – transformation sowie zu Geometrie und Sachrechnen.	zenträge		
Deutscher Mathematiktest für neunte Klassen (DEMAT 9)  (Schmidt, Ennemoser, & Krajewski, 2012)	Ende der 9. Klasse	Der DEMAT 9 setzt sich aus drei Inhaltbereichen zusammen (Messen/Raum und Form, Funktionaler Zusammenhang, Daten und Zufall), die insgesamt neun verschiedene Aufgabentypen enthalten.	Normierung im Jahr: 2010 N= 1230 Repräsentativität: aus 14 Bundesländern Normen: T-Werte und Prozentränge	Interne Konsistenz: $\alpha = .82$ bis $.89$ Retestreliaibilität: $r_{tt} = .77$	Korrelation mit <i>Test</i> zur Erfassung des Konventions- und Regelwissens (KRW) 9: $r = .73$ Korrelation mit <i>Test</i> zur Erfassung mathematischer Basiskompetenzen in den Klassen 5-9 (MBK 5-9): $r = .64$
Diagnostisches Inventar zu Rechenfertigkeiten im Grundschulalter (DIRG)  (Grube, 2010)	Ende 1. Bis 4. Klasse	Das DIRG misst Additions- und Subtraktionsleistungen im Zahlenraum von 1 bis 20 und enthält Multiplikationsaufgaben, Divisionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 sowie mehrstellige Addition- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000.	Normierung im Jahr: 2004-2006 Modul BASIS N = 5 428 Modul M100 N = 2 034 Modul D100 N = 1 180 Modul AS1000 N = 2 156 Repräsentativität: aus 14 Bundesländern Normen: T-Werte und Prozentränge	Retestreliaibilität der einzelnen Module: Module BASIS: $r_{tt} = .85$ M100: $r_{tt} = .80$ D100: $r_{tt} = .88$ AS1000-Sub.: $r_{tt} = .82$ AS1000-Add.: $r_{tt} = .79$ (nach Testverdopplung)	Korrelation mit KR 3-4: $.65 \leq r \leq .89$ Korrelation mit DEMAT2+: $r = .55$ ; DEMAT3+: $r = .44$ ; DEMAT4+: $r = .54$ Korrelation mit Mathenoten: $r = -.39$ bis $-.59$
Eggenberger Rechentest (ERT 1+)  (Schaupp, Holzer, & Lenart, 2007)	Ende der 1. Klasse bis Mitte der 2. Klasse	Es werden Fähigkeiten in den Bereichen: Grundfähigkeiten, Ordnungsstrukturen, algebraische Strukturen sowie der angewandten Mathematik erhoben. Anhand der Bearbeitungszeit wird das Ausmaß an Automatisierung in der Mathematikkompetenz erfasst.	Normierung im Jahr: 2002-2007 N= 2117 Repräsentativität: aus der Steiermark, Niederösterreich (größter Teil) und Bayern Normen: T-Werte und Prozentränge	Interne Konsistenz des Gesamtverfahrens: $\alpha = .96$ Interne Konsistenz in den Subtests: $\alpha = .70$ bis $\alpha = .99$ Retestreliaibilität: $r_{tt} = .83$	Korrelation mit Lehrerinnenbeurteilung: $r = .48$ Korrelation mit Mathematiknote: $r = .48$
Eggenberger Rechentest (ERT 2+)	Ende der 2. Klasse bis Mitte der 3. Klasse	Es werden Fähigkeiten in den Bereichen: Grundfähigkeiten,	Normierung im Jahr: 2002-2008	Interne Konsistenz des Gesamtverfahrens:	Korrelation mit Lehrerinnenbeurteilung: $r = .44$

Evidenztabelle 6

(Lenart, Schaupp, & Holzer, 2008)		Ordnungsstrukturen, algebraische Strukturen sowie der angewandten Mathematik erhoben. Anhand der Bearbeitungszeit wird das Ausmaß an Automatisierung in der Mathematikkompetenz erfasst.	N= 2538 Repräsentativität: aus der Steiermark, Niederösterreich (größter Teil), Kärnten und Bayern Normen: T-Werte und Prozentränge	$\alpha=.96$ Interne Konsistenz in den Subtests: $\alpha=.79$ bis $\alpha=.99$ Retestreliaibilität: $r_{tt}=.85$	Korrelation mit Mathematiknote: $r=.52$
Eggenberger Rechentest (ERT 3+)  (Holzer, Schaupp, & Lenart, 2010)	Ende der 3. Klasse bis Mitte der 4. Klasse	Es werden Fähigkeiten in den Bereichen: Ordnungsstrukturen, algebraische Strukturen, Größenbeziehungen sowie der angewandten Mathematik erhoben. Anhand der Bearbeitungszeit wird das Ausmaß an Automatisierung in der Mathematikkompetenz erfasst.	Normierung im Jahr: 2004-2009 N= 2473 Repräsentativität: aus der Steiermark, Niederösterreich (größter Teil), Oberösterreich, Burgenland, Kärnten und Bayern Normen: T-Werte und Prozentränge	Interne Konsistenz des Gesamtverfahrens: $\alpha=.98$ Interne Konsistenz in den Subtests: $\alpha=.86$ bis $\alpha=.97$ Retestreliaibilität: $r_{tt}=.84$	Korrelation mit Lehrerinnenbeurteilung: $r=.51$ Korrelation mit Mathematiknote: $r=.58$
Eggenberger Rechentest (ERT 4+)  (Schaupp, Holzer, & Lenart, 2010)	Ende der 4. Klasse bis Mitte der 5. Klasse	Es werden Fähigkeiten in den Bereichen: Mathematische Ordnungsstrukturen, algebraische Strukturen, Größenbeziehungen sowie der angewandten Mathematik erhoben. Anhand der Bearbeitungszeit wird das Ausmaß an Automatisierung in der Mathematikkompetenz erfasst.	Normierung im Jahr: 2004-2010 N= 1849 Repräsentativität: aus der Steiermark, Niederösterreich (größter Teil), Kärnten, Salzburg und Bayern Normen: T-Werte und Prozentränge. Es liegen Normen für Hauptschule, Realschule und Gymnasium vor	Interne Konsistenz des Gesamtverfahrens: $\alpha=.96$ Interne Konsistenz in den Subtests: $\alpha=.77$ bis $\alpha=.95$ Retestreliaibilität: $r_{tt}=.88$	Korrelation mit Lehrerinnenbeurteilung: $r=.29$ Korrelation mit Mathematiknote: $r=.55$
Kettenrechner für dritte und vierte Klassen (KR 3-4)  (Roick, Gölitz, & Hasselhorn, 2011)	Mitte und Ende der 3. und 4. Klasse	Das Verfahren ist als Speed-Test konzipiert und umfasst insgesamt vier gleichartige Subskalen mit je 40 Aufgaben zum arithmetischen Faktenwissen (Aufgaben zur Addition, Subtraktion und Multiplikation im Zahlenraum	Normierung im Jahr: 2005/2006 N= 3423 Repräsentativität: aus 12 deutschen Bundesländern Normen: T-Werte und Prozentränge	Interne Konsistenz der Gesamtstichprobe: $r_{tt}=.96$ Paralleltestreliaibilität: $r=.87$ Retestreliaibilität: $r_{aa}=.94$	Korrelation mit DIRG: $r_{tc}=.74$ Korrelation mit DEMAT 3+: $r_{tc}=.63$ Korrelation mit DEMAT 4: $r_{tc}=.66$

Evidenztabelle 6

		bis 20, die in der Regel durch Wissensabruf gelöst werden) in Form kurzer Rechenkette.			
<p>Mathematisches Strategiewissen für 5. und 6. Klassen (MAESTRA 5-6+)</p> <p>(Lingel, Götz, Artelt, Schneider, 2013)</p>	Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe	Den Schülern werden fünf mathematikspezifische Lern- und Leistungsszenarien vorgestellt, denen jeweils fünf bis sechs strategische Handlungsalternativen zugeordnet sind. Die Schüler bewerten die Handlungsalternativen hinsichtlich Qualität und Angemessenheit.	<p>Normierung im Jahr: N= 4135</p> <p>Repräsentativität: aus 9 deutschen Bundesländern</p> <p>Normen: Prozentrangnormen, T-Werte und T-Wertbänder</p>	<p>Interne Konsistenz : <math>\alpha = .85</math></p> <p>Retest-Reliabilität: rtt = .70</p>	<p>Korrelation mit DEMAT 5+: <math>r = .32</math>, DEMAT 6+: <math>r = .44</math>;</p> <p>.</p>
<p>Mathematiktest - Grundkenntnisse für Ausbildung und Beruf (MTAB)</p> <p>(Ibrahimovic &amp; Bulheller, 2008)</p>	Jugendliche (14-19 Jahre) und Erwachsene (20-60+ Jahre)	Dieses Testverfahren überprüft den individuellen Leistungsstand, die Bildungs- und Laufbahnbeurteilung sowie die Feststellung vorhandener Defizite. Die Inhaltsbereiche des Mathematiktests umfassen Arithmetik & Algebra, Geometrie und Verständnis von Tabellen und Grafiken.	<p>Normierung im Jahr: 2005</p> <p>N= 5079</p> <p>Repräsentativität: nicht bekannt</p> <p>Normen: T-Werte und Prozentränge</p>	<p>Interne Konsistenz der Form A (und Form B) lag zwischen <math>\alpha=.68</math> und <math>\alpha=.95</math></p>	<p>Korrelation mit Recht-schreibtest Neue Recht-schreibregelung (RST-NRR): <math>r=.23</math> bis <math>r=.37</math></p> <p>Korrelation mit Schulnoten: <math>r=-.42</math></p>
<p>Rechenfertigkeiten- und Zahlenverarbeitungs-Diagnostikum für die 2. bis 6. Klasse (RZD 2-6)</p> <p>(Jacobs &amp; Petermann, 2005)</p>	Ende der 2. Klasse bis Mitte der 6. Klasse	Das RZD 2-6 ist ein individualdiagnostischer Rechentest. Im Einzelnen werden Zählfertigkeiten, Zahlenwissen, visuell-räumliche Mengenaspekte, Kopfrechnen, schriftliches Rechnen, Textaufgaben sowie das Wissen und flexible Anwenden von Rechenregeln überprüft. In Abhängigkeit von der besuchten Klassenstufe werden zwischen 16 und 17 Untertests vorgelegt und nach	<p>Normierung im Jahr: 2003-2004</p> <p>N= 497</p> <p>Repräsentativität: aus Bremen und Niedersachsen</p> <p>Normen: Prozentränge</p>	<p>Interne Konsistenz: <math>\alpha=.89</math> bis <math>.95</math></p>	<p>Korrelation mit Elternurteil (für Teststufe 2-5): <math>r=-.38</math> bis <math>-.52</math></p> <p>Korrelation mit Lehrerurteil (für Teststufe 2-5): <math>r=-.16</math> bis <math>-.59</math></p>

Evidenztabelle 6

		den Aspekten Bearbeitungsgüte und Bearbeitungsgeschwindigkeit (Power- und Speedleistung) beurteilt.			
Test zur Diagnose von Dyskalkulie –Reihe (TeDDy- PC 1+ bis 3+)  (Schroeders & Schneider, 2008)	Ende 1. Klasse bis Anfang 4. Klasse	TeDDy-PC ist ein computer-gestütztes Verfahren zur Diagnose mathematischer Kompetenzen im Grundschulalter, insbesondere von Dyskalkulie und mathematischer Hochbegabung. Die TeDDY-PC-Reihe enthält drei unterschiedliche Formen für die verschiedenen Klassenstufen und besteht jeweils aus verschiedenen Untertests mit unterschiedlicher Anzahl an mathematischen Aufgaben.	Normierung im Jahr: 2005 N= 796 Repräsentativität: aus Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen Normen: T-Werte und Prozentränge	Die internen Konsistenz: $r_{tt} = .50$ bis $= .92$	Korrelation mit Mathematiknote: $r = -.55$ bis $-.66$ Korrelation mit DEMAT-Reihe: $.59$ (TeDDy-PC 1+), $-.62$ (TeDDy-PC 2+) und $-.57$ (TeDDy-PC 3+)
Test zur Erfassung numerisch-rechnerischer Fertigkeiten vom Kindergarten bis zur 3. Klasse (TEDI-MATH)  (Kaufmann et al., 2009)	Kinder zwischen 4 Jahren (2.HJ des vorletzten Ki-Ga-Jahres) und 8 Jahren (1.HJ der 3. Klasse)	Der TEDI-MATH erfasst numerische und rechnerische Fertigkeiten. Aus einer Batterie von insgesamt 28 Subtests werden altersspezifisch unterschiedliche Kombinationen vorgegeben. Mittels der Kernbatterie können ab der Einschulung zwei Komponenten erfasst werden (Zahlenverarbeitung und Rechnen). Zudem gibt es für die unteren Klassenstufen noch einen weiteren Leistungsbereich (Zählen und Zählprinzipien).	Normierung im Jahr: 2002-2004 N= 873 Repräsentativität: aus 5 Bundesländern in Deutschland und Österreich (Tirol und Wien) Normen: T-Werte, Prozentränge, Tau-normierte C-Werte	Interne Konsistenz: $\alpha = .60$ bis $.96$ Retestreliaibilität: $r_{tt} = .23$ bis $r_{tt} = .92$	Korrelationen mit Erziehereinschätzungen der rechenbezogenen Leistungsfähigkeit bzw. mit Schulnoten in Mathematik: $r = .15$ bis $.51$
Neuropsychologische Testbatterie für Zahlenverarbeitung bei Kin-	1. bis 4. Klasse	Das Verfahren gibt qualitative und quantitative Einblicke in wesentliche Aspekte der Zah-	Normierung im Jahr: 2005 N= 764 Repräsentativität: Stichprobe	Interne Konsistenz: $\alpha = .97$	Korrelation mit Lehrerinnenbeurteilung: $r = .69$ Korrelation mit Mathe-

Evidenztabelle 6

<p>dern- revidierte Fassung (ZAREKI-R)</p> <p>(von Aster, Weinhold, &amp; Horn, 2005)</p>		<p>lenverarbeitung und des Rechnens bei Grundschulkindern, die gleichzeitig Hinweise für eine vertiefende explorative Diagnostik und für differentielle Hilfsangebote in Unterricht und Therapie geben. Mit Hilfe von insgesamt 12 Subtests sollen alle relevanten Fertigkeitsbereiche der Mathematik abgedeckt werden.</p>	<p>aus einer Schule in Hessen, der Rest aus Zürich und Umgebung</p> <p>Normen: Prozentränge</p>		<p>matiknote: <math>r = .64</math></p>
<b>Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS)</b>					
Name	Anwendungszeitraum	Testverfahren	Normierung	Reliabilität	Validität
<p>Münchener Auditiver Screeningtest für Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (MAUS)</p> <p>(Nickisch, Heuckmann, Burger, &amp; Massinger, 2006)</p>	<p>Kinder im Alter von 6;00 bis 11;00 Jahren</p>	<p>Ziel ist es diejenigen Kinder identifizieren zu können, die eingehend bezüglich einer AVWS untersucht werden müssen bzw. von denjenigen zu trennen, bei denen das Vorliegen einer AVWS unwahrscheinlich ist. MAUS setzt sich aus folgenden Untertests zusammen: Silbenfolgentest, Wörter im Störgeräusch, Phonemdifferenzierungstest und einem Phonemidentifikationstest.</p>	<p>Normierung im Jahr: 2004</p> <p>N= 356</p> <p>Repräsentativität: Grundschüler aus München</p> <p>Normen: T-Werte</p>	<p>Für den Gesamttest beträgt Cronbachs <math>\alpha = .80</math></p> <p>Retest-Reliabilität: <math>r_{tt} = .75</math></p>	<p>Korrelation zwischen Maus-Subtest Silbenfolgen zum Mottiertest: <math>r = .78</math></p> <p>Korrelation zwischen Maus-Subtest Wörter im Störgeräusch mit Sprachaudiometrie im Störgeräusch <math>r = .51</math></p> <p>Korrelation zwischen Maus-Subtest Phonemdifferenzierung mit Heidelberger Lautdifferenzierungstest (HLAD) Subtest Lautdifferenzierung: <math>r = .76</math></p> <p>Korrelation zwischen Maus-Subtest Phonemidentifikation mit HLAD subtest Identifikation/Kinästhetik <math>r = .81</math></p>

## Literatur:

- Angermaier, M. (2007). *Entwicklungstest Sprache für Kinder von 4 bis 8 Jahren: ETS 4-8*: Harcourt Test Services.
- Döpfner, M., Lehmkuhl, G., & Görtz-Dorten, A. (2008). Diagnostik-System für psychische Störungen nach ICD-10 und DSM-IV für Kinder und Jugendliche DISYPS-KJ. Göttingen: Huber.
- Döpfner, M., Lehmkuhl, G., & Steinhausen, H. C. (2006). KIDS 1: Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörungen *KIDS Kinder-Diagnostik-System* (1. Auflage ed.). Göttingen: Hogrefe.
- Glück, C. W. (2011). *Wortschatz- und Wortfindungstest für 6-bis 10-Jährige (WWT 6-10)*. München: Urban&Fischer.
- Gölitz, D., Roick, T., & Hasselhorn, M. (2006). DEMAT 4, Deutscher Mathematiktest für vierte Klassen *Mathematik-Test* (1. Auflage ed.). Göttingen: Hogrefe.
- Grube, D. (2010). *Diagnostisches Inventar zu Rechenfertigkeiten im Grundschulalter: DIRG*. Göttingen: Hogrefe.
- Holzer, N., Schaupp, H., & Lenart, F. (2010). ERT 3+ Eggenberger Rechentest 3+ .Bern: Huber.
- Ibrahimovic, N., & Bulheller, S. (2008). Mathematiktest Grundkenntnisse für Ausbildung und Beruf. Frankfurt am Main: Pearson Assessment & Information GmbH.
- Jacobs, C., & Petermann, F. (2005). RZD 2-6, Rechenfertigkeiten- und Zahlenverarbeitungs-Diagnostikum für die 2. bis 6. Klasse. Göttingen: Hogrefe.
- Kaufmann, L., Nuerk, H., Graf, M., Krinzinger, H., Delazer, M., & Willmes, K. (2009). TEDI-MATH Test zur Erfassung numerisch-rechnerischer Fertigkeiten vom Kindergarten bis zur 3. Klasse. Bern: Huber.
- Lenart, F., Schaupp, H., & Holzer, N. (2008). ERT 2+ Eggenberger Rechentest 2+. Bern: Huber.
- Lidzba, K., Christiansen, H., & Drechsler, R. (2013). Conners Skalen zu Aufmerksamkeit und Verhalten–3. *Deutschsprachige adaptation der conners (conners 3)(3rd ed.)*. Bern: Huber.
- Marx, H., & Opitz-Karig, U. (2005). DEMAT5+: Deutscher Mathematiktest für fünfte Klassen. Göttingen: Hogrefe.

- Merdian, G., Merdian, F., & Schardt, K. (2012). BADYS 5-8+ (Einzel- und Gruppentest). Bamberg: PaePsy Verlag.
- Moser Opiz, E., Reusser, L., Moeri Mueller, M., Anliker, B., Wittich, C., & Freesemann, O. (2010). BASIS-MATH 4-8; Basisdiagnostik Mathematik für die Klassen 4-8. Bern: Huber
- Nickisch, A., Heuckmann, C., Burger, T., & Massinger, C. (2006). Münchner Auditiver Screeningtest für Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (MAUS). *Laryngo-, Rhino-, Otologie*, 85(4), 253-259.
- Petermann, F., Fröhlich, L. P., & Metz, D. (2010). SET 5-10, Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 -10 Jahren. Göttingen: Hogrefe.
- Roick, T., Göllitz, D., & Hasselhorn, M. (2011). KR 3-4 Kettenrechner für dritte und vierte Klassen. Göttingen: Hogrefe.
- Schardt, K., & Merdian, G. (2007). *BADYS 1-4+: Bamberger Dyskalkuliediagnostik; ein förderdiagnostisches Verfahren zur Erfassung von Rechenproblemen [für die Klassenstufen 1-6]*. Bamberg: PaePsy-Verlag.
- Schaupp, H., Holzer, N., & Lenart, F. (2007). ERT 1+ Eggenberger Rechentest 1+. Bern: Huber.
- Schaupp, H., Holzer, N., & Lenart, F. (2010). ERT 4+ Eggenberger Rechentest 4+. Bern: Huber.
- Schmidt, S., Ennemoser, M., & Krajewski, K. (2012). DEMAT 9 Deutscher Mathematiktest für neunte Klassen. Göttingen: Hogrefe.
- Schroeders, U., & Schneider, W. (2008). TeDDy-PC, Test zur Diagnose von Dyskalkulie. Göttingen: Hogrefe.
- Siegmüller, J., Kauschke, C., van Minnen, S., & Bittner, D. (2011). TSVK Test zum Satzverstehen von Kindern (Vol. Komplettes Testset). München: Elsevier; Urban und Fischer.
- von Aster, M., Weinhold, M., & Horn, R. (2005). ZAREKI-R Testverfahren zur Dyskalkulie bei Kindern - revidierte Fassung. Testverfahren zur Dyskalkulie bei Kindern - revidierte Fassung. Frankfurt am Main: Pearson Assessment & Information GmbH.